Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 626.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 7. September

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 6. September. Der König hat dem Steuer-Rath von Winterfeld zu Prenzlau den R. Ad.-Ord. 3. Kl. mit der Schleife, dem Amtshauptmann a. D. Russell zu Meppen den kgl. Kr.-Ord. 3. Kl., sowie dem Seconde-Lieut. Below im Westpr. Grenad.-Reg. Nr. 6 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen, die Wahl des Landschafts-Direktors und Kammerherrn, Landeshauptmanns von Schlesien, Grafen von Pückler auf Ober-Weistritz zum General-Direktor der schles. Landschaft für die Zeit vom 1. Oktober 1876 bis dahin 1882 bestätigt.

Der bish. Gymnasiallehrer und kommissar. Kreis-Schulinspektor Reinhold Bandke in Schrimm ist zum Kreis-Schulinspektor im Reg.-Bez. Posen und der bish. Seminarlehrer und kommiss. Kreis-Schulinspektor Karassek in Marienwerder zum Kreis-Schulinspektor im Reg.-Bez. Marienwerder ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 6. September. Die heutige „Prov. Korr." bringt zwar eine kleine Notiz, den Orient betreffend; dieselbe bezieht sich aber lediglich auf die Konstatirung des jüngst vollzogenenen Thronwechsels in Konstantinopel. Vielleicht aber hat diese kurze Notiz doch einen negativen Werth. Die Schweigsamkeit des halbamtlichen Organs, in Verbindung mit den heute von der Balkanhalbinsel kommenden Nachrichten, welche eine energische Aktion der Türken ankündigen, läßt wohl darauf schließen, daß die bisherigen diplomatischen Versuche, einen Waffenstillstand oder Frieden anzubahnen, noch keinen Erfolg gehabt haben. Doch ist man in diplomatischen Kreisen der Ueberzeugung, daß eine Entscheidung der Pforten-Regierung und mit ihr eine Klärung der Situation in den nächsten Tagen zu erwarten sein dürfte.

— Das griechische Königspaar, welches nach der am 3. d. erfolgten Feier das Geburtstages der Königin Petersburg verlassen hat, wird am 5. in Kopenhagen eintreffen, wo am 7. der Geburtstag der Königin von Dänemark, der Mutter des Königs Georgs, festlich begangen werden soll. Auf der Rückreise nach Athen werden die hellenischen Majestäten, wie verlautet, dem hiesigen Hofe den lange beabsichtigten Besuch abstatten, der in Folge der Abwesenheit des Kaisers während der Manöver von Berlin hat vertagt werden müssen. Zum Zusammentritt der hellenischen Deputirtenkammer am 2. Oktober, welcher vom Könige aus eigener Initiative um 14 Tage verschoben worden ist, gedenken die Majestäten wieder in Athen zu sein.

— Die schon bekannte Ernennung des General-Postmeisters Dr. Stephan zum „Kaiserlichen Wirklichen Geheimenrathe" mit dem Prädikate Excellenz bekundet aufs Neue, daß in Preußen gebräuchliche Titulaturen auch auf das Reich angewandt werden, nachdem schon früher der Präsident des Reichs-Oberhangelsgerichts, Dr. Pape, ebenfalls zum Kaiserlichen Wirklichen Geheimenrath mit dem Excellenz-Prädikat ernannt worden war. Der Präsident des Reichsbank-Direktoriums, v. Dechend, der mit Herrn Stephan gleichzeitig zum Kaiserl. Wirkl. Geh.-Rath ernannt wurde, war übrigens in Preußen bereits Wirklicher Geheimerrath mit dem Prädikat Excellenz.

— In den sämmtlichen preußischen Ministerien sind, wie die „N.-Z." meldet, die Aufstellungen des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878 in der letzten Woche des vorigen Monats beendet und am 31. August dem Finanzminister übergeben worden. Es findet nun in dem Finanzministerium eine Prüfung der Ansätze und später eine kommissarische Verhandlung mit den einzelnen Ressorts statt. Dem Vernehmen nach sind die Mehrforderungen, welche von allen Ressorts, besonders aber von dem Kultus- und Handelsministerium beantragt worden, ziemlich umfangreich.

— Die VII. Kriminaldeputation des Stadtgerichts hat am 5. Sept. gegen den in Gotha seinen Sitz habenden Deutschen Zimmerer-Verein, bezw. die berliner Mitgliedschaft desselben verhandelt. Die vom Staatsanwalt Tessendorff persönlich vertretene Anklage gegen den Präsidenten des Vereins und Leiter der hiesigen Mitgliederversammlungen Zimmermann Otto Paul Friedrich Kapell behauptete, daß ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz insofern vorliege, als der obige Verein nur eine Fortsetzung des geschlossenen „allgemeinen deutschen Zimmererbundes" sei. Der Gerichtshof trat dieser Ansicht bei, das vom Vorsitzenden Stadtgerichts-Direktor Reich verkündete Urtheil lautete gegen Kapell auf eine Gefängnißstraße von 4 Wochen.

Pest, 3. September. Vom schönsten Wetter begünstigt ist heute die Centennial-Feier der Geburt des Erzherzog-Palatins Joseph vor sich gegangen. Bis 10 Uhr hatten sich in den Redoutensälen die Spitzen der hauptstädtischen Behörden, die Stadtvertreter, die hier anwesenden Reichstags-Abgeordneten unter der Führung Ghiczys, eine Deputation des pester Komitats, Mitglieder des statistischen Kongresses, die Konsuln der fremden Mächte, der hohe Klerus, Vertreter der Generalität und der Honved-Armee und an 2000 Gäste eingefunden. Schlag 10 Uhr erschien Erzherzog Joseph mit Gemahlin, begleitet vom Herzog von Koburg, dem Adjutanten Nyari, einer Hofdame der Erzherzogin, den Ministern und dem General der Kavallerie Baron Edelsheim-Gyulia. Die hohen Gäste wurden mit stürmischen Eljenrufen empfangen. Ueber den Verlauf der Feier wird der „N. Fr. Pr." gemeldet:

Ober-Bürgermeister Rath besteigt die Tribüne, um in kurzer Rede die hohe, freudige Bedeutung des Festes zu charakterisiren. Er schildert in großen Zügen die Verdienste des Palatins Erzherzog Joseph und schließt mit Segenswünschen auf das Herrscherhaus, den anwesenden Sohn desselben, Erzherzog Joseph, und dessen Familie und das Vaterland, in welche die Versammlung mit stürmischen Eljens einstimmt. Hierauf verliest der hauptstädtische Obernotär Barna eine lange Gedenkrede, in welcher die unvergänglichen Verdienste des Palatins eingehend gewürdigt werden. Nun verläßt der Ober-Bürgermeister die Tribüne, oberhalb welcher das mit Lorbeern bekränzte Bild des Palatins angebracht war, und überreicht dem Erzherzog Joseph eine goldene Gedenkmedaille. Nunmehr begiebt sich der Festzug auf den Josephsplatz. In einer Entfernung von zehn Schritten von dem Josephs-Denkmale war ein Zelt errichtet, in welches der Erzherzog und die Erzherzogin mit ihren drei ältesten Kindern sich verfügten, während die Notabilitäten und Gäste zu beiden Seiten desselben Aufstellung nahmen. Ein Gesangverein trägt mit Musikbegleitung einen Hymnus vor. Bürgermeister Kammermayer hält eine kurze Ansprache, hauptsächlich die Verdienste des Palatins um die Hauptstadt hervorhebend, worauf von den drei Bürgermeistern ein riesiger Lorbeerkranz, welchen lange Seidenschleifen in den Farben des Landes und der Hauptstadt zieren, auf das Monument niedergelegt wird. In diesem Augenblicke intonirt die Militär-Kapelle die Volkshymne und tritt das Militär ins Gewehr. Mit der Absingung des „Szozat" durch den Gesangverein war die Feier zu Ende. Erzherzog Joseph und Familie entfernten sich unter den lauten Eljens der Anwesenden.

Paris, 4. Sept. Die heutigen Blätter besprechen den Jahrestag der Revolution vom 4. September 1870. Mit Ausnahme der bonapartistischen erkennen fast alle an, daß nach Sedan das Kaiserreich, welches selbst von seinen getreuesten Anhängern im Stich gelassen worden, unrettbar verloren war. Nur tadeln die Gegner der Republik, daß man nach seinem Sturz nicht sofort eine National-Versammlung einberufen, sondern es Leuten ohne Mandat überlassen habe, den Krieg fortzusetzen. Die „République Française", das Organ Gambetta's, findet es unzweifelhaft, daß die Fortsetzung des Krieges eine Nothwendigkeit gewesen sei. Dieser fünfmonatliche verzweifelte Kampf diente ihr zufolge dazu, Frankreich das Vertrauen in sich selbst und die Achtung vor Europa zurückzugeben, so wie Elsaß und Lothringen zu beweisen, daß das Vaterland sie erst dann aufgegeben, als es den Fuß auf dem Nacken gehabt und keinen Widerstand mehr habe leisten können. Was aber wäre ohne diesen Widerstand geschehen? Die Preußen hätten einen militärischen Spaziergang von Sedan nach Paris, von Paris an die Loire u. s. w. gemacht. Der König Wilhelm hätte in den Tuilerien geschlafen und die Mehrheit des gesetzgebenden Körpers eine Regierung angenommen, die ihr vom Herrn v. Bismarck aufgezwungen worden wäre, und diese würde zweifelsohne die bonapartistische gewesen sein. Der kleine Kugelsammler von Saarbrücken hätte schnell angefangen, sich als „Bruder Lustick" zu fühlen. . . . A qui le mouchoir? Bemerkenswerthe Kundgebungen gegen Deutschland indeß enthalten die verschiedenen Artikel nicht. Die einzelnen Parteien benutzten hauptsächlich den Tag, um sich gegenseitig Vorwürfe über ihre Politik zu machen.

Der Kriegsminister hat bestimmt, daß jede Klasse der Reservisten in Zukunft zweimal unter die Fahnen eingerufen werden solle. Eine Ausnahme wird nur für die Klassen von 1867, 1868, 1869 und 1870 gemacht. Für die nächsten sieben Jahre werden die Klassen der Reserven in folgender Reihenfolge einberufen werden: 1877 Klasse 1870, 1878 Klassen 1869 und 1871, 1879 Klasse 1872, 1880 Klassen 1871 und 1875, 1881 Klassen 1872 und 1874, 1882 Klassen 1873 und 1875, 1883 Klassen 1874 und 1876.

Vor Kurzem hat sich hier nach dem Vorbilde der englischen Providenze Knowledge Society eine Gesellschaft gebildet, welche den Zweck hat, das Sparkassenwesen, namentlich die Schulsparkassen, zu fördern und möglichst allgemein in Frankreich zu verbreiten. An der Spitze steht der namhafte Staatsökonom Hippolit Passy. Derselbe hat im Verein mit dem Sekretär der Gesellschaft A. de Malarie neulich eine Broschüre veröffentlicht, in welcher die Ergebnisse der bisherigen Bemühungen zusammengestellt werden. Die erste Anregung zur Gründung von Schulsparkassen ging 1838 von Le Mans aus, hatte aber in Frankreich keinen Erfolg, während man sie in Belgien aufnahm und entwickelte. Der Lehrer sammelt jede Woche in seiner Schule die kleinen Ersparnisse der Kinder und liefert dieselben, sobald sie einen Franc betragen, an die Ortssparkasse ab. Hier wird ein Sparkassenbuch ausgestellt auf den Namen des Kindes und es befindet sich dann in gleicher Lage wie jeder andere Theilhaber der Sparkasse, hat Antheil am Gewinn 2c. Diese Einrichtung hat jetzt auch wieder in Frankreich großen Beifall gefunden, und viele Generalräthe haben Summen für die erste Einrichtung solcher Sparkassen bewilligt. In Bordeaux haben schon im Jahre 1875 51 Schulen an denselben sich betheiligt, und die 4521 Schulkinder, welche hier ihre Ersparnisse niedergelegt haben, besitzen ein Vermögen von 48,725 Fr., ganz abgesehen von der Summe von 10,000 Fr., welche die braven Kleinen für die Ueberschwemmten in Südfrankreich hingegeben haben. Auch auf dem Lande haben sich diese Sparkassen verbreitet, und es giebt jetzt zusammen in 53 Departements 2300 Schulen mit 155,000 Schülern, in denen auf diese Weise die wöchentlichen Ersparnisse gesammelt und angelegt werden. Der so in den Kindern gepflegte Trieb zur Sparsamkeit wird zweifelsohne in späterer Zeit bei den Herangewachsenen gute Früchte bringen. Während der allgemeinen Ausstellung im Jahre 1878 wird in Paris ein besonderer Kongreß der Sparkassen-Vereine Frankreichs zusammenkommen.

Der Schriftsteller Jules Barbier, welchen die ultramontanen Blätter schon dazu beglückwünscht hatten, daß er von dem bekanntlich zivíliter erfolgten Begräbniß Félicien David's fern geblieben war, richtet an das „XIX. Siècle" folgenden Brief:

Aulnay, 3. September 1876.

Lieber Freund! Ich war, wie es scheint, von dem Ausschuß der Theaterdichter und Komponisten dazu ausersehen worden, in seinem Namen am Grabe Félicien David's das Wort zu ergreifen. Ein unglücklicher Zufall fügte es, daß die Depesche, welche mich davon in Kenntniß setzen sollte, von dem Telegraphenbureau der Börse, wo sie aufgegeben wurde, warum, weiß ich nicht, nach dem Centralbureau geschickt, dort verlegt wurde und mir nicht zugekommen ist. Das thut mir unendlich leid. Wenn ich rechtzeitig benachricht worden wäre, so hätte ich es als meine Pflicht und mein Recht erachtet, unserem vortrefflichen Kollegen diese letzte Huldigung darzubringen, und ich versichere Sie, daß nur eine ausdrückliche letztwillige Verfügung mich davon hätte abhalten können.

Ganz der Ihrige P. J. Barbier.

Die bekannten bei dem Begräbniß David's vorgekommenen Zwischenfälle haben gestern Aufregung hervorgerufen, und diese dauert noch fort. Es ist jetzt im Werk, als Gegendemonstration eine öffentliche Sammlung für ein Denkmal Félicien David's zu veranstalten und dieses dann mit großem musikalischem Pomp zu enthüllen. Die „Liberte" hat für diesen Zweck bereits eine Subskription eröffnet, die gleich am ersten Tage 8600 Frcs. ergab.

Petersburg, 1. September. In der ausländischen Presse kursirt vielfach die Nachricht von einer drohenden durch General Ignatieff in Konstantinopel zu überreichenden Note Rußlands. Gleichzeitig wird auch die Abreise des Generals Ignatieff als knapp bevorstehend gemeldet. Hier ist in maßgebenden Kreisen von irgend einer derartigen Note durchaus nichts bekannt und was die Abreise des genannten Botschafters anbelangt, so ist einerseits der demselben zur Regelung seiner Privatgeschäfte ertheilte Urlaub noch nicht abgelaufen, andererseits aber auch keine Veranlassung vorhanden, die Dauer seines Urlaubes abzukürzen oder diesen gar zu unterbrechen. Es ist sogar projektirt, daß Ignatieff bis zum Spätherbst bei seinen Kindern in der Krimm bleiben werde.

Das „Journal de St. Petersbourg" konstatirt den allseitigen Enthusiasmus, womit das russische Volk für die Sache der Südslaven Partei ergreift, tadelt aber bei diesem Anlaß die Animosität, welche von der national-russischen Presse mitunter dem Auslande gegenüber zur Schau getragen werde.

Weniger erklären wir uns — heißt es an der bezüglichen Stelle — die Haltung einiger unserer Kollegen, welche so weit gehen, daß sie befreundete Nationen, verbündete Regierungen aus dem einzigen Grunde angreifen, weil man bei ihnen nicht ebenso leidenschaftliche Sympathien zu Gunsten der Christen des Orients findet, oder zu finden meint, als diejenigen sind, welche uns selbst beseelen. Das ist eine bedauernswerthe Verirrung, wir möchten beinahe sagen: ein Mißbrauch, ob wissentlich oder unwissentlich, eines an sich hochherzigen und achtungswürdigen Gefühls, das aber in Intoleranz ausartet, sowie man es übertreibt. Dergleichen Uebertreibungen machen weder der Urtheilsfähigkeit noch dem politischen Scharfblick gewisser unserer Zeitungen Ehre, während sie der Sache, die man fördern möchte, gerade schaden könnten.

Zweite Generalversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine.

I.

(HF) **München**, 4. September.

Wiederum hat die schöne Isarstadt ihre gastlichen Pforten geöffnet, um ca. 600 Architekten und Ingenieuren aus allen Theilen Deutschlands (inkl. Elsaß und Lothringen), Oesterreichs und der Schweiz in der würdigsten Weise eine Versammlungsstätte zu gewähren. Nachdem die Versammlung bereits gestern Abends im großen, auf's festlichste geschmückten Rathhaussaale von dem Oberbürgermeister, Dr. Erhardt (München) begrüßt, wurde dieselbe heute, unter ziemlich zahlreicher Betheiligung des Publikums im großen Saale des „Odeon" von dem Direktor der polytechnischen Hochschule, v. Bauernfeind (München) eröffnet. Derselbe hob in seiner Rede hervor: Die Baukunst sei Gemeingut der ganzen zivilisirten Welt. Unwürdig würde es deshalb von dem versammelten Verbande sein, wollte er seine Organisation national begrenzen. Daß der Verband nur deutsche Vereine in sich aufnehme, habe lediglich in der dadurch nicht allzuschwerfälligen Geschäftsführung seinen Grund.

Ministerial-Direktor v. Dillis begrüßte alsdann in Ermächtigung des Königs, im Namen der bairischen Staatsregierung die Versammlung, worauf Professor Baumeister (Karlsruhe) den Bericht über die Thätigkeit der geschlossenen Delegirten-Versammlung erstattete. Laut dieses Berichtes zählt der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine 5400 Mitglieder. Bezüglich der Ausbildung der Bauhandwerker habe die Delegirtenversammlung folgende Thesen zum Beschlusse erhoben: 1. „Die Anstalten zur Ausbildung derjenigen Bauhandwerker, welche als Vorgesetzte oder Leiter der gewöhnlichen handwerksmäßig ausgebildeten Arbeiter (als Meister, Werkmeister, Werkführer, Polirer, Bauaufseher u. s. w.) thätig zu sein die Absicht haben, sind in Deutschland durchaus noch nicht allgemein genügend vorhanden und entwickelt. 2. Es ist eine bessere Entwickelung der Baugewerbe und der praktischen Ausbildung des Bauwesens dringend erwünscht, u. sind deshalb in denjenigen Ländern, bezw. Provinzen wo derartige Bildungsanstalten (Baugewerbeschulen) noch nicht bestehen, solche baldigst einzurichten. Diese Bildungsanstalten sind auf Staatskosten oder unter deren Beihülfe von den größeren Städten zu errichten und zu erhalten. 4. In Erwägung, daß in vielen Staaten für die Vorbildung der Bauhandwerker nicht genügender Volksschul-Unterricht vorhanden, sind sowohl sog. Fortbildungsschulen als auch Vorklassen bei den Baugewerbeschulen zu empfehlen und sind die meisten Fortbildungsschulen dringend einer Reorganiation bedürftig. 5. Der Unterricht in den Baugewerbeschulen ist vorzugsweise in den Wintersemestern zu ertheilen und soll drei bis vier solcher Kurse umfassen. Das Sommersemester soll zur weiteren praktischen Ausbildung auf den Bauplätzen verwendet werden. 6. Bei größeren Baugewerbeschulen sind auch Sommerkurse einzurichten. 7. Dem Besuche der Fachklassen der Baugewerbeschulen muß eine praktische Beschäftigung von 1 bis 3 Sommersemestern vorangehen. 8. Auf den Baugewerbeschulen sind Abgangsprüfungen unter Aufsicht des Staates abzuhalten und Qualifikationsatteste aufzustellen." Die Delegirtenversammlung habe ferner beschlossen: vorstehende Thesen: dem deutschen Reichskanzleramte und den Regierungen der deutschen Einzelstaaten, sowie allen betheiligten Kreisen zur gefälligen Kenntnißnahme zu übersenden. — Bezüglich der Ausbildung der Techniker für den Verwaltungsdienst sei resolvirt worden: „Es ist wünschenswerth, daß in den Studienplan der technischen Hochschulen, wie dies bereits bei den meisten der Fall, Vorträge gehalten werden, durch welche die Studirenden des Baufaches in enzyklopädischer aber durchaus wissenschaftlicher Form in die Grundanschauungen der Rechtswissenschaft und der Volkswirthschaftslehre, dann in die Gesetze und Verordnungen über Bau- und Gewerbepolizei, Straßen-, Wege-, Eisenbahn- und Enteignungsrecht eingeführt werden. 2. Durch zeitweise Berufung der jüngeren Techniker als Hilfsarbeiter in technischen und Verwaltungsbehörden ist denselben Gelegenheit zu geben sich die

praktischen Formen des Verwaltungsdienstes anzueignen." — Betreffs der Feststellung der Honorar-Ansprüche technischer Sachverständiger im gerichtlichen Verfahren sei resolvirt worden: a) „In dem Entwurfe für eine deutsche Straf- und Zivilgesetzordnung wird die Pflicht zur Abgabe sachverständiger Gutachten an die Gerichte zweckentsprechend geregelt. b) Auch hinsichtlich der Honorarsätze für gerichtliche Sachverständige sind die Bestimmungen der Entwürfe zutreffend, wenn davon abgesehen wird, die Absätze nach Maßgabe der Gebührenordnung in Form bestehender oder künftiger Taxen festzustellen. c) die Sachverständigen sind als Gehülfen des Richters mit allen relevanten Einzelheiten des Prozesses genau bekannt zu machen; auch ist ihm eine Mitwirkung bei der Fragestellung gesetzlich zu sichern." — Des Weiteren sei beschlossen worden: eine Kommission mit der Ausarbeitung einer Denkschrift betreffend die Wichtigkeit der Erhaltung und Erforschung der Baudenkmale zu beauftragen, diese Denkschrift durch den Druck vervielfältigen und sie vor Allem dem deutschen Reichskanzleramte einzureichen. — Außerdem sei mit der „American society of Civil-Jnginers eine Vereinbarung behufs gegenseitigen Gedankenaustausches geschlossen worden. — Betreffs der Einführung einer einheitlichen Bezeichnung der metrischen Maße und Gewichte habe das deutsche Reichskanzleramt eine Enquête-Kommission behufs Regelung dieser Angelegenheit beauftragt und den Verband aufgefordert: Jemanden aus seiner Mitte in diese Kommission zu deputiren. Der Verband habe durch die Wahl des Regierungs- und Bauraths Krieg in Berlin dieser Aufforderung entsprochen. — Zum Vororte des Verbandes für die nächsten zwei Vereinsjahre und als Abhaltungsort der nächsten General-Versammlung Anno 1878 sei Dresden gewählt worden."

Die Versammlung gab diesen Beschlüssen durch lebhaften, ungetheilten Beifall ihre volle Zustimmung zu erkennen. — Direktor von Bauernfeind (München) referirte alsdann über: die Organisation der Studien und Prüfungen an den deutschen Bau- und Ingenieur-Schulen. Aus diesem Referat ist ungefähr folgendes hervorzuheben: Das Baufach sei — solle es den Zeitanforderungen entsprechen und zum Heile der Menschheit sich immer weiter entwickeln — jedem anderen akademischen Studium gleichzuachten und zu behandeln. Es sei deshalb absolut auszusprechen: Der in eine Bauschule aufzunehmende junge Mann müsse auf einem Realgymnasium oder Realschule erster Ordnung das Abiturienten-Examen gemacht haben. Der Lehrplan auf den Bauschulen sei wohl einheitlich zu regeln, jedoch dürfe derselbe keineswegs ein kasernenartiger sein. Es sei dies der Wissenschaft unwürdig und würde ihre freiheitliche Entwickelung verhindern. Würde man den Universitäten derartige Vorschriften machen, so würden sie dieselben gewiß mit vollster Entschiedenheit zurückweisen. Beim Verlassen der Bauschule sei eine Abiturienten-Prüfung festzustellen, wie solche schon in Baiern, Sachsen und Hessen bestehen und solle diese bestandene Prüfung mit dem Zeugniß der Reife eines Gymnasii zu einer Staatsanstellung berechtigen. Ohne dies letztere Zeugniß solle den die Bauschule Verlassenden nur freistehen als Privat-Ingenieur rc. zu fungiren. (Lebhafter Beifall.) — Damit endeten die heutigen Verhandlungen gegen 1 Uhr Mittag's.

Lokales und Provinzielles.

Posen 7. September.

— Die Anwesenheit des russischen Kaisers in Warschau giebt den dortigen polnischen Bevölkerungskreisen Anlaß zu der weitgehenden Hoffnung, daß die russische Regierung sich endlich mit den Polen aussöhnen und ihnen wieder nationale Institutionen gewähren werde. So schreibt der warschauer Korrespondent des hiesigen „Dziennik Poznanski":

Nicht deswegen, weil ich es für wahr halte, sondern in Folge meiner Pflicht als Korrespondent theile ich Ihnen mit, daß im ganzen Lande die verschiedensten Gerüchte im Umlauf sind. Die Anwesenheit des Kaisers mit seiner ganzen Familie, die Umgebung, in der er sich befindet, und endlich seine absichtliche Reise nach der polnischen Hauptstadt ist die Ursache der verschiedensten Versionen und Schlußfolgerungen. Indeß ist es merkwürdig, daß die Nachrichten über Besserung unserer politischen Verhältnisse im Ganzen nur von russischen Beamten ausgehen, wie von Kreis-Naczelniks (Landräthen) und Gouverneuren. So sagt man z. B., daß aus höheren politischen Rücksichten binnen Kurzem in ganz Polen Veränderungen zu Gunsten der polnischen Nationalität in der Verwaltung, dem Gerichtswesen und dem Erziehungssystem eintreten werden; man hält sogar dafür, daß in Littauen, Podolien, Wolhynien und der Ukraine alle Gesetze, welche die Polen einschränken, aufgehoben werden sollen, und daß selbst die polnische Sprache als Unterrichtsgegenstand in den Gymnasien eingeführt werden wird. Auch ist das Gerücht im Umlauf, daß der Thronfolger mit seiner Gemahlin längere Zeit in Warschau in der Eigenschaft eines Pazifikators wohnen und seinen persönlichen Einfluß zur vollständigen Einigung der Russen mit den Polen verwenden wird.

Wir geben diese Aeußerung des „Dziennik"-Korrespondent als das wieder, als was er sie selbst bezeichnet, nämlich als — Gerüchte und bemerken nur, daß nirgends die Kombinationspolitik so im Schwunge ist, wie gerade in dem, von der übrigen Welt theilweise abgesperrten Russisch-Polen.

— Wir haben bereits hervorgehoben, daß unsere polnische Bevölkerung an vielen Orten das Sedanfest im Verein mit ihren deutschen Mitbürgern einträchtig gefeiert hat. Den polnisch-ultramontanen und nationalen Hetzern, die überall gern Zwietracht säen möchten, ist dies natürlich ein Dorn im Auge. So schreibt man dem „Orędownik" aus Wreschen, wo die Betheiligung der Polen an der Feier besonders stark war.

Die bei der Festlichkeit anwesenden Polen waren gewissermaßen im Freudentaumel über die Spiele ihrer (Schul-) Kinder und hörten die Festvorträge wie eine Predigt in der Kirche an. Wahrlich, man hätte, wenn man sie bei dieser Festlichkeit sah, glauben können, daß wir nicht auf polnischer Erde, sondern in Brandenburg leben. Es wundert uns sehr, daß in Wreschen, wo so viele (polnische) Biedermänner wohnen, welche von ganzem Herzen ihren Glauben und ihre Sprache lieben, so viele mit den Fröhlichen fröhlich gewesen sind. Den Vogel erkennt man an seinen Federn, den Polen aber nicht am Kontusch und Żupan, die wir nicht mehr tragen, sondern an seiner Sprache und seinen Handlungen. Es scheint uns, daß solche Festlichkeiten die Kinder nicht bilden und die Theilnahme an Prozessionen und Gottesdiensten nicht ersetzen.

Eine Demonstration gegen den Staat, dessen Wohlthaten sie genießen, würde mehr zur „Bildung" der Leute im Sinne der Hetzkapläne beitragen.

r. **In der polnisch-katholischen Provinzial-Volksversammlung**, über deren Verlauf im Allgemeinen wir bereits im Morgenblatte berichtet haben, besprach Rittergutsbesitzer Heinrich v. Krzyzanowski, auf Konarzewo bei Krotoschin, früherer Abgeordneter, über die Wahlangelegenheiten. Er wies auf die Zwistigkeiten hin, die aus Anlaß der Wahlen unter der polnischen Bevölkerung entstanden seien, und hob die Nothwendigkeit hervor, den Feind, der sich eingeschlichen habe, auszumerzen; es seien neuerdings sogar polnische Broschüren erschienen, welche geeignet seien, den guten Ruf der polnischen Nation zu schmälern. Mit der sogenannten liberalen Partei, deren Programm nicht offen und klar sei, könne unmöglich ein Kompromiß geschlossen werden, da sie nicht treu an den Lehren der katholischen Kirche halte; wer aber nicht zum heiligen Vater stehe, mit dem könne ein guter Pole nicht Hand in Hand gehen. Durch die Einführung der Simultanschule werde die katholische Religion immer mehr verbannt und die polnische Jugend sei jetzt leider schon so weit, daß sie wenig mehr die Kirche besuche und nicht mehr die Muttersprache rede; es gehe sogar für guten Ton, nichts mehr zu glauben. Man möge von den Deutschen lernen, welche ihre Söhne in die Schule schicken, sie etwas Ordentliches lernen lassen, und sie erst dann vollkommen selbstständig werden lassen, nachdem sie mehrere Jahre praktisch gewirkt haben. Was das Verhältniß der polnischen Fraktion zur Zentrumspartei betreffe, so könnten die polnischen Katholiken getrost mit den deutschen Katholiken Hand in Hand gehen; dagegen möge man sich nicht auf fremde Nationen, insbesondere nicht auf Frankreich, verlassen. Man möge sich überhaupt nicht auf Andere verlassen, dann würde man von Anderen gesucht werden; wenn man nur tüchtig gemeinsam arbeite, dann sei Polen noch nicht verloren, wiewohl das offene Grab vor ihm bereitet sei. — Der Geistliche Dr. Wartenberg sprach alsdann über die Schule, und begann damit, daß die polnischen Katholiken Niemanden schrecken, aber auch Niemanden fürchten, und mit Christo gehen, und daß weder Hunger noch Verbannung ihren Glauben ändern werden. Schon jetzt hätten sich die Liberalen überzeugen müssen, daß der sog. Kulturkampf ihnen am meisten geschadet habe. Nachdem Redner alsdann über die Kirchengesetze gesprochen, stellte er die Behauptung auf, der natürliche Religionslehrer in der Volksschule sei der Geistliche; jetzt sei es aber schon so weit, daß in katholischen Schulen, welche nur von wenigen evangelischen Schulkindern besucht würden, nach einem neueren Ministerialreskript evangelische Lehrer Unterricht ertheilen dürften. Nachdem der Redner dagegen geeifert, daß weltliche Lehrer in den Volksschulen in der Religion unterrichten, bezeichnet er die jetzige Unterrichtsmethode als eine Dressur, durch welche der Mensch verwildert werde und den Glauben ans Jenseit verlöre; da sei es denn auch nicht zu verwundern, daß die Sozialdemokraten rufen: Habt Ihr uns den Himmel genommen, so theilt mit uns die Erde. — Der Geistliche Dr. Kantecki (Redakteur des ultramontanen „Kuryer Pozn.") hielt hierauf eine Rede über die Presse, hob dabei insbesondere die Verdienste des verstorbenen Propstes Prusinowski um die Hebung der katholischen polnischen Presse hervor, zählte die gutgesinnten polnischen Zeitungsorgane auf, und erging sich dann in Angriffen gegen die „schlechte" Presse, besonders gegen die Juden in der Presse, und hob es als etwas Schreckliches hervor, wie diese Presse (so insbesondere die Witzblätter) selbst die Person des Kardinals Ledochowski begeifert hätten. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß die polnisch-katholische Presse, welche gegenwärtig in unserer Provinz in 25000 (??) Exemplaren verbreitet sei, nach einem Jahre 50000 Exemplare zählen werde. — Dr. Franz v. Chlapowski aus Beuthen sprach schließlich über die Mittel zur Verbreitung der Volksbildung, und zählte als solche auf: Anlegung von Volksbibliotheken, Beschaffung billiger Bücher, Errichtung von Lesezirkeln, Verbreitung von Zeit- und Volksschriften rc.; durch derartige Mittel sei die heranwachsende Generation in Oberschlesien wieder für die polnische Nationalität, der sie ursprünglich angehörten, gewonnen worden. — Nachdem die Versammlung die Resolutionen, deren Wortlaut wir mittheilen, angenommen, wurden zwei Adressen, die eine an den Papst, die andere an den „Erzbischof" beschlossen; in der ersteren wurde der Papst um Ertheilung des apostolischen Segens ersucht. Es wurde ferner beschlossen, alle Jahre einmal eine ähnliche polnisch-katholische Provinzial-Volksversammlung zu veranstalten, und wurde Dr. Kantecki mit der Leitung dieser Angelegenheit beauftragt. Auf Antrag des Buchhändlers Daszkiewicz wurde ferner beschlossen, den Kaiser zu ersuchen, daß er das Amtssprachengesetz nicht sanktionire. Zum Schluß brachte die Versamlung ein Hoch auf den anwesenden Abgeordneten v. Lyskowski aus Westpreußen wegen seines Auftretens im Abgeordnetenhause aus.

Die Resolutionen lauten:

1. Indem wir uns nicht m Geringsten unserer Ueberzeugungen entäußern, die wir auf den Vor-Wählerversammlungen kundgegeben haben, halten wir die nationnale Solidarität für eine so offenbare und heilige Pflicht, daß wir alle Kräfte aufbieten werden, um die Kandidaten durchzubringen, welche durch das Provinzialwahlkomite designirt werden.

2. Wir erachten als eifrigste Pflicht unserer Abgeordneten, unserer Schulvorstände, Gemeindevertretungen und Familienväter: die eifrigste Vertheidung der Konfessionsschulen, sowohl der höheren wie der niederen, mit der Muttersprache als Unterrichtssprache, und mit Lehrern die kirchliche Mission haben, zugleich erklären wir für eine Pflicht die Bekämpfung aller Machinationen, um unter uns Simultan- und konfessionslose Schulen einzuführen

3. Wir erklären, daß es die Pflicht aller Polen ist, sich in jeder und namentlich in der heutigen Zeit mit den Vorgängen im In- und Auslande durch öffentliche Blätter bekannt zu machen, welche die öffentliche Meinung gewissenhaft auf polnisch-katholischer Grundlage repräsentiren, auch ist es Pflicht diese Blätter zu unterstützen.

4. Die Volksbildung erachten wir für den wichtigsten Faktor unseres öffentlichen Lebens; demzufolge beschließen wir die Anlegung von Volksbibliotheken in den Städtchen und Dörfern unseres Landes zu verbreiten und zu unterstützen.

r. **Auf dem Fort Winiary** (Kernwerk) wird neuerdings in der Esplanade (der großen Fläche zwischen dem Reduit und der äußeren Umwallung, wo in den Jahren 1870/71 ein großer Theil der französischen Gefangenen untergebracht war) eine neue Baracke, Nr. 11, errichtet werden und steht dazu am 9. d. M. ein Submissionstermin an.

— **Neue Telegraphenämter.** Zu Tirschtiegel und Obersitzko wird am 1 Oktober d. J. je ein mit der Orts-Postanstalt vereinigtes Telegraphenamt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

§ **Fraustadt**, 5. September. [Die landwirthschaftliche Ausstellung des fraustädter Rustikal-Vereins] wurde heute Morgen um 9 Uhr eröffnet und übertraf alle Erwartungen. Wohl an 8000 Personen bewegten sich auf dem reich geschmückten Festplatze. Selbst aus den fernen Gegenden waren Besucher herbeigeeilt, und die vom Verein getroffenen Vorkehrungen und Arrangements fanden unter dem Publikum ungetheilten Beifall. Die Ausstellungen des Hauptvereins der Kreise Fraustadt-Kosten-Kröben stehen weit hinter dieser zurück. An Pferden waren über 100, an Rindvieh an 350 Stück zur Schau gebracht. Auch Schweine, Schafe und Lapins waren zur Genüge vertreten. Besonders reichhaltig war die Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen, wie auch an Böttcher- und Stellmacherwaaren, Wagen, Fruchtgattungen rc. Das Hauptkontingent lieferten: M. Preiser, C. Dannehl und Alkier aus Fraustadt, Nietzschmann und Sempke, Thielemann und Kirst und C. Weiß aus Glogau, Hübner und Gablisch aus Liegnitz, R. Lesser aus Schwersenz und T. Graeber aus Strieße bei Hünern in Schlesien. Betreffs der Prämiirungen sind wir noch nicht in der Lage, genau Mittheilung machen zu können. Auch mehrere Mitglieder des Hauptvereins betheiligten sich an der Ausstellung und erhielten v. Stülpnagel-Geyersdorf und Vollmar-Ober-Pritschen als Ehrenpreis je eine prachtvolle Mappe sämmtlicher Viehraçen. Beide Mappen sind vom landwirthschaftlichen Ministerium dem Verein behufs Prämiirung zugegangen. Mittags 1 Uhr langte der Regierungspräsident Wegner in Vertretung des Oberpräsidenten Günther nebst anderen hohen Gästen hier an. Dieselben wurden vom Vorstande empfangen und nach der Tribüne begleitet. Gegen 2 Uhr begann der Umzug, welcher ein großartiges Schauspiel bot und erkennen ließ, daß das Festkomitee keine Mühe gescheut, die Durchführung aufs Beste zu bewerkstelligen. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein Wagen mit jungen Mädchen in ländlicher Tracht. Das erste dieser Mädchen beschäftigte sich mit Flachsbrechen, das zweite mit Hächeln, das dritte mit Spinnen, das vierte mit Wirken und das fünfte mit Bleichen fertiger Leinwand. Dann folgte ein Trupp Schnitter und Mädchen mit Rechen in ländlicher Tracht. Die schönen Pferde und das fette Vieh reich bekränzt, gefielen ebenfalls sehr gut. Den Schluß des Festzuges bildete ein vom Böttchermeister Gintzel angefertigtes Faß, gegen 3000 Ltr. groß. Wagen sowohl wie das darauf befindliche Faß. mit Kränzen und Blumen reich geschmückt, boten einen schönen Anblick. Voran ritt Bacchus, ihm folgten zwei Pagen, sämmtlich in elegantem Kostüm. Vor der Tribüne hielt der Wagen an und Frl. Gintzel überreichte dem Präsidenten ein Glas Bier, Frl. Bertha Linke aus Ob. Pritschen dagegen ein schönes Bouquet, ebenso dem Landesökonomierath Lehmann auf Nitsche. Alsdann fand ein Pferderennen statt, bei welchem Bauergutsbes. Groß in Ndr. Pritschen den ersten Preis von 50 M. erhielt. — Der Präsident Wegner gab dem Komité seine vollste Zufriedenheit zu erkennen und dankte für das vortreffliche Arrangement. Der Präsident sprach seine Freude darüber aus, daß von bäuerlichen Besitzern des fraustädter Kreises solch' vortreffliches Vieh gezüchtet wird. Gegen 6 Uhr Abends verließen Herr Wegner nebst den anderen Gästen den Festplatz, um in Thiel's Hotel einem vom Verein veranstalteten Diner beizuwohnen. Den ersten Toast brachte Präsident Wegner auf den Kaiser aus, dann folgten eine Reihe von Toasten auf den landwirthschaftlichen Minister, den Präsidenten Wegner, den Rustikalverein rc. Gegen Abend begann die Verloosung. Es waren 300 Gewinne angekauft, darunter recht ansehnliche. Für Essen und Getränke war bestens gesorgt. Besonders stark frequentirt war das vom Hotelbesitzer Thiel aufgestellte Zelt, welches gegen 200 Personen faßt.

Bromberg, 6. Septbr. [Theaterkrach.] Auch Bromberg hat seine Theatermisere. Gestern Abend, als ein zahlreiches Publikum sich bereits zu dem dritten Gastspiel des Herrn Pander versammelt hatte, wurde plötzlich die Schließung des Zirkustheaters erklärt, da sich die Mitglieder weigerten, weiter zu spielen. Sie hatten, wie die „Bromb. Ztg." mittheilt, zusammen eine Restgageforderung von Thorn her an Herrn Schön geltend gemacht, die sich im Ganzen etwa auf die Summe von 1200 Mark belief.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Posen für 1875.

IV.

Der Bericht erwähnt sodann die Veränderungen in dem Verfahren der Post in Bezug auf Wechselbeträge und Wechselakzepte, und nachdem er verschiedenen Wünschen der Handelskammer Ausdruck gegeben, äußert er sich über die Portotaxe wie folgt:

Auf die in unserem Jahresberichte pro 1874 Seite 21 enthaltenen Anführungen wegen Herabminderung des Portos für Waarenproben, für Briefe mit Werthangabe, wie für Packete ist uns unterm 2. November v. J. von Seiten des Herrn General-Postdirektors eine Erwiderung des Inhalts zugegangen, daß die diesseitige Auffassung über die Höhe des Portos für Briefe mit Werthangabe und für Packete nicht getheilt werden könne, wobei namentlich hinsichtlich der Packettaxe bemerkt wird, daß der seit Aufang 1874 giltige Packettarif sowohl für Sendungen bis 5 Kilogramm, als über 5 Kilogramm im Ganzen und Großen eine sehr erhebliche Herabsetzung des Portos gegen die frühere Taxe mit sich gebracht habe, so daß beispielsweise das Porto für ein 5 Kilogramm schweres Packet von Posen nach Frankfurt a. M. von 20 Sgr. auf 5 Sgr. und das Porto für eine 50 Kilogramm schwere Sendung auf dieselbe Entfernung von 200 Sgr. auf 140 Sgr ermäßigt worden sei, und daß eine weitere Ermäßigung des Packetportotarifs einstweilen nicht in Aussicht gestellt werden könne, wie ferner, daß die Wiederbeseitigung der Einheitstaxe für Waarenproben nicht beabsichtigt werde, und daß die Gründe, welche bei Feststellung der veränderten Gebühr seiner Zeit maßgebend gewesen sind, aus einem in Folge Beschwerden über die Bemessung der Taxe für Waarenproben und der Postvorschußgebühren von dem General-Postamte an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft unter dem 23. November 1874 gerichteten Schreiben erhellen, welches letztere zunächst den allgemeinen Gesichtspunkt folgendermaßen darlegt.

„Nach allgemeiner Erfahrung drückt sich das lebhafte Interesse, welches von dem Publikum allen wichtigeren postalischen Fragen entgegen gebracht wird, bei Tarifreformen zunächst in einer mehr oder weniger organisirten, übrigens begreiflichen, Opposition bestimmter Kreise aus, welche aus der Gesammtheit der Reformvorschläge einzelne ihnen nicht vortheihafte herausgreifen, in denen sie eine Schädigung oder mindestens Hintansetzung ihrer speziellen Interessen erblicken, während die Postbehörde eine der Gesammtheit zu gut kommende Verbesserung beabsichtigt. Weil aber die Maßregeln der Letzteren gerade auf der gleichmäßigen Würdigung und Abwägung aller im Postverkehr betheiligten Interessen beruhen, so hat die Postverwaltung jederzeit den anfänglichen Widerstand bald einer günstigeren Auffassung weichen sehen, und dies wird auch bezüglich der auf Neujahr 1875 eintretenden anderweiten Festsetzung mehrerer Gebühren bestimmt wieder der Fall sein." Hiernächst werden in dem gedachtem Schreiben die beiden zur Sprache gebrachten Beschwerden im Wesentlichen nachstehenderweise näher beleuchtet.

„Die erste derselben richtet sich gegen die Bestimmung, wonach vom 1. Januar 1875 ab die Taxe für Waarenproben gleichmäßig bis zum Maximalgewicht von 250 Gramm 10 Pfennige R-M. betragen wird. Der jetzige Tarif fordert ⅓ Sgr. für je 50 Gramm, er steigt also in 5 Gewichtsstufen bis zu 1⅔ Sgr. = 16⅔ Pf. R.-M. Ein so beschaffener Tarif bedurfte, da für die unendlich wichtigere Korrespondenzgattung der Briefe nur 2 Gewichtsstufen bestehen und auch das Drucksachenporto bis 1 Kilogramm für wenige große Gewichtsstufen bemessen ist, einer Vereinfachung; es wurde in jeder Hinsicht für zweckmäßig erachtet, für die Waarenproben überhaupt nur einen einzigen Gewichtssatz, und damit die Einheitstaxe anzunehmen. Es würde nun ein völliger Irrthum sein, wenn man glauben wollte, daß der Handelsstand für interne Waarenproben bisher überhaupt nur ⅓ Sgr. bezahlt habe: er hat nach Maßgabe des Gewichts der Sendungen im Durchschnitt weit mehr aufgewendet, so zwar, daß die Erhöhung der Taxe auf 10 Pfg. in Wirklichkeit nur eine sehr mäßige ist. Sie wird, wie das General-Postamt nicht Anstand nimmt, mitzutheilen, für den Umfang des gesammten Reichspostgebiets die wirklich verschwindende Summe von pptr 12,000 Thaler betragen. Für diese Erhöhung aber war die Erfahrung ausschlaggebend, daß die Waarenproben-Sendungen, wenn sie auch im Postverkehr numerisch keine hervorragende Stelle einnehmen (im Jahre 1873 waren 480 Mill. Briefe und Ppstkarten, 69. Mill. Drucksachen und nur 5¼ Mill Waarenproben befördert), doch vermöge ihrer Beschaffenheit den Postbetrieb außerordentlich belästigen und auch häufig dazu mißbraucht werden, um auf billige Art die Waare selbst zu versenden. Diese Erfahrungen haben u. A. die englische Postverwaltung, welche unzweifelhaft nicht weniger als die deutsche, auf die Bedürfnisse und Interessen des Handelsstandes Rücksicht nimmt, veranlaßt, die frühere ermäßigte Taxe für Waarenproben ganz aufzuheben und sie lediglich dem Briefporto gleichzustellen. Der Kaufmonn in England zahlt demgemäß 1 Pfennig für 1 Unze, 1½ Pfennig für 2 Unzen und je ½ Pfennig für weitere 2 Unzen, also für 250 Gramm 3½ Pfennig. So radikal ist diesseits nicht zu Werke gegangen, umsomehr darf angenommen werden, daß der deutsche Handels- und Gewerbsstand im Probenversande und Waarenabsatze durch die neue Taxe nicht gestört und behindert werde. Auch steht die Einheitstaxe von 10 Pfennigen keineswegs im Widerspruche mit den bezüglichen Sätzen beim internationalen Verkehre. Wenn die Gebühr für Waarenproben nach fremden Ländern z. B. ½ oder ⅓ Silbergroschen beträgt, so ist dies immer nur für den einfachen Gewichtssatz zu verstehen, in Wirklichkeit wird auch hier wieder nach Maßgabe des Gewichts durchschnittlich das zwei- bis dreifache gezahlt, also auch künftig mehr und jedenfalls nicht weniger, als im inneren deutschen Verkehr, und dabei hat im ersteren Verkehr die heimische Post nur Absendung oder nur Bestellung, im Inlande dagegen beide Geschäfte zu besorgen.

In Betreff des zweiten Beschwerdepunktes, nämlich der Postvorschußgebühr, führt das General-Postamt Folgendes an.

„Diese Gebühr beträgt seit einer langen Reihe von Jahren ½ Sgr. vom Thaler. Bei der Zurückführung des Satzes auf die neue Münzeinheit — die Mark — blieb die sich ergebene Quote von 1⅔ Pfennige R. M. auf volle Pfennige entweder nach unten mit einer Ermäßigung um 2 Fünftheil, oder nach oben mit einer Erhöhung um 1 Fünftheil abzurunden. Die Entscheidung konnte keinen Augenblick zweifelhaft sein. Die Verwaltung hat im Auge zu behalten, daß die Postvorschüsse nicht nur den Betrieb in erheblichem Maße erschweren und kompliziren, sondern daß sie auch eine unverschließbare Quelle von Betrügereien und Schwindel aller Art sind, welchen nicht der solide Geschäftsmann allein, sondern häufiger

[illegible] Je mehr daher, neben der Baarsendung, von den Postanweisungen und Postmandaten Gebrauch gemacht wird, desto mehr mußte sich die Erwägung aufdrängen, daß unter solchen Umständen die Gebühr für dieselben nicht ermäßigt werden, sondern die Abrundung von 1⅔ nur nach oben auf 2 Pfennige R.-M. geschehen konnte. Der letzte Schein einer Benachtheiligung muß aber schwinden, wenn man ins Auge faßt, daß der Postverkehr des Handelsstandes weit mehr als aus Waarenproben und Postvorschüssen, aus Briefen, Drucksachen, Postanweisungen, Packeten u. s. w. besteht. Die Geldfrage wird also wohl dahin zu stellen sein, ob der deutsche Handelsstand von Neujahr 1875 ab relativ mehr, oder ob er weniger Portokosten haben wird. Das betreffende Konto muß entschieden zu seinen Gunsten abschließen. Denn in demselben Augenblicke, in welchem die Postbehörde von den Waarenproben und Vorschüssen eine Mehreinnahme von ca. 38,000 Thaler erwartet (welche sie übrigens nicht als Mehreinnahme angestrebt hat, sondern die sich bei den Waarenproben aus der Einheitstaxe, bei den Vorschüssen aus der neuen Münzwährung als Folge ergiebt) werden durch Ermäßigung des Tarifs für Drucksachen und Postanweisungen 35,000 Thaler nachgelassen."

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau-Schweidnitz-Freiburger 5% Obligationen** Die Zeichnung auf die Breslau-Schweidnitz-Freiburger 5%igen Obligationen hat eine sehr bedeutende Ueberzeichnung ergeben. Ueber die Repartition, welche einzutreten haben wird, ist ein bestimmter Entschluß deßhalb noch nicht gefaßt, weil sich noch nicht bestimmt übersehen läßt, wie groß in Summa die Gesammtzahl der kleinen, unter 1000 M. betragenden Zeichnungen ist, welche mann möglichst voll zu berücksichtigen die Absicht hat. Hiernach wird sich der Prozentsatz für die Reduktion der größeren Zeichnungen richten, doch taxirt man vorläufig, daß auf diese letzteren ca. 60% gewährt werden.

** **Wien,** 5. September. In einem heute abgehaltenen Ministerrathe ist, wie die „Presse" meldet, beschlossen worden, daß der Betrag von 48 Millionen Gulden der neuen Goldrenten-Anleihe an die Gruppe Rothschild, Kreditanstalt zum kommissionsweisen Verkauf übergeben werden soll. Die Regierung erhält darauf einen Vorschuß von 20 Millionen Guld. ohne Inanspruchnahme der Nationalbank. Das im Juni abgeschlossene Vorschußgeschäft über 25 Mill. Gulden wird prolongirt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 5. Septbr. Die diesjährige Kunstausstellung der königl. Akademie der Künste im provisorischen Ausstellungsgebäude am Kupfergraben, gegenüber der Artillerie-Kaserne, wird mit allerhöchster Genehmigung schon vom Mittwoch, den 6., ab für's Publikum geöffnet sein und zwar bis zum 9. von 12—4 Uhr, vom 10. ab von 10 resp. 11—4 Uhr. Das Kaiserpaar, der Prinz und die Prinzessin Karl, sowie deren Enkelinnen, die Prinzessinnen Marie und Elisabeth besuchten die Ausstellung am Montag. Die höchsten Herrschaften wurden von dem Kultusminister Dr. Falk, so wie von dem Präsidenten der Akademie, Geh. Ober-Regierungsrath Hitzig, empfangen. Außer dem Minister waren auch die zur Kunstabtheilung seines Ministeriums gehörigen, oder ihr vorstehenden Räthe erschienen: Ministerial-Direktor Greiff, Geh. Rath Dr. Schoene, Geh. Rath Lucanus. Daran schlossen sich die Mitglieder der Akademie und des Senats. Der Kaiser verweilte zwei Stunden und besichtigte, durch den Geheimen Rath Hitzig geführt, die Ausstellung wie das Gebäude selbst. Er sprach seine Freude darüber aus, daß es gelungen sei, in der beispiellos kurzen Zeit von wenig mehr als drei Monaten, das seinem Zwecke vorzüglich dienende, überall die beste Beleuchtung bietende Gebäude herzurichten, und ließ sich den Baumeister Orth vorstellen, der, nach Entwürfen des Geh. Rath Hitzig, gemeinschaftlich mit dem Baumeister Knoblauch die Ausführung des Gebäudes übernommen hatte. Auch die Ausstellung selbst fand die volle Anerkennung des Kaisers.

* **Stangen'sche Gesellschaftsreisen.** Die 24. Stangensche Gesellschaftsreise nach Italien durch die Schweiz ist heute unter Begleitung von Karl Stangen mit 20 Personen angetreten worden. Die nächste Gesellschaftsreise desselben Bureaus nach Spanien findet Anklang und wird am 25. d. Mts. abgehen. Nachher soll auf mehrfach an das Karl Stangensche Reisebureau gestelltes Verlangen Anfang Oktober d. J. noch eine interessante (d. 25.) Gesellschaftsreise nach Venedig, Florenz, Rom und Neapel unternommen werden, für welche der Prospekt bereits ausgegeben wird.

* **Wilhelmshaven**, 31. August. Am 27. d. Nachmittags dampfte das norwegische Kriegsschiff „Nordstjiern" die Jade herauf und legte sich auf unserer Rhede vor Anker. Einige Mannschaften der hiesigen Seeartillerieabtheilung wurden kommandirt, um die üblichen Salutschüsse abzufeuern. Bei dieser Gelegenheit hatte, wie die „Wes.-Ztg." berichtet, ein Freiwilliger der Seeartillerieabtheilung, Sohn eines wilhelmshavener Bürgers, das Unglück, das der von ihm eingeschobene Kartuschbeutel, wahrscheinlich in Folge zurückgebliebener Funken vom letzten Schusse, Feuer fing und sich das Geschütz entlud, wodurch dem Freiwilligen der ganze Oberkörper, ein Theil der Brust, sowie das Gesicht verbrannt und beide Hände weggerissen wurden. Der Tod war die Folge der Verletzung.

* **Als Kuriosum** theilen wir nachstehende amerikanische Entbindungsanzeige mit, bei der allerdings unentschieden bleibt, ob sie im Spaß oder Ernst gemeint ist:

Wir beehren uns hierdurch allen Freunden und Bekannten die Entbindung unseres geliebten Schooßhündchens von 3 recht kräftigen Jungen anzuzeigen.

Newyork, d. 15./7. 76. Grinal und Frau.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 6. September. Ueber die Anwesenheit des Kaisers wird gemeldet:

An dem gestrigen Familiendiner im königlichen Schlosse nahmen außer dem Kaiser und dem sächsischen Königspaar nur die hier anwesenden Fürstlichkeiten Theil. Nach demselben fand Cercle statt. Als der Kaiser und der König von Sachsen hierauf sich auf dem Balkon des Schlosses zeigten, wurden dieselben von den versammelten Volksmassen mit stürmischem Jubel begrüßt. Beim Einzug trug der Kaiser den königlich sächsischen Hausorden und die Uniform des 2. kgl. sächsischen Grenadierregiments Nr. 101. Die Offiziere des letzteren, das auch die Ehrenwache vor dem königlichen Schlosse gestellt hatte, wurden später in die Gemächer des Kaisers befohlen und dem Kaiser einzeln vorgestellt. Die Abends stattgehabte Illumination war eine allgemeine, bis in die entferntesten Stadttheile reichende. Am glänzendsten war dieselbe auf dem Augustusplatz, wo die vom Baurath Lipsius aufgeführten Kunstbauten in einem effektreichen Lichtmeere strahlten. Der Kaiser wurde bei der Fahrt durch die Stadt von der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Trotz der Ueberfüllung der Straßen herrschte überall die musterhafteste Ordnung. — Der Kaiser, der die Beletage des Schlosses bewohnt, während der König und die Königin von Sachsen im zweiten Stock Wohnung genommen haben, zog sich zeitig in seine Gemächer zurück und arbeitete dort bis Mitternacht. Zu den gestern eingetroffenen Gästen des Königs von Sachsen gehört auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin; Feldmarschall Moltke ist ebenfalls schon gestern von Greiz hier eingetroffen. — Die Abfahrt des Kaisers und des Königs von Sachsen, sowie aller übrigen Fürstlichkeiten nach dem Paradefelde bei Pulgar hat heute Vormittag 10 Uhr bei prächtigem Wetter stattgefunden. Seit 5 Uhr früh werden die Zuschauermassen durch Extrazüge ebendahin befördert. Der Kaiser ist überrascht von der Großartigkeit des ihm bereiteten Empfanges und hoch erfreut von der Herzlichkeit desselben.

[illegible] ist nach Beendigung der Inspektion über die hier zusammengezogene Kavalleriedivision gestern Abend 6½ Uhr nach Leipzig abgereist.

Wien, 6. September. Nach einer Meldung des „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" aus Konstantinopel vom 5. d., Abends, hat die Pforte das von den Großmächten gestellte Verlangen auf Abschluß eines Waffenstillstandes noch nicht beantwortet.

Zara, 6. September. Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten ist der heute früh von den Türken auf die montenegrinischen Stellungen unternommene Angriff gleichzeitig auf der Seite von Bielopaulie und auf der des Bezirkes Kuci gegen Medun erfolgt. Die Schlacht hat größere Dimensionen angenommen; das Resultat derselben ist noch unbekannt. Von den Türken wird Alles in Brand gesteckt.

Haag, 6. September. Zum Minister der Kolonien ist Alting Mees ernannt, das Kriegsministerium hat interimistisch der Marineminister Taalman Kip übernommen. Die anderen Minister bleiben im Amt.

Bern, 6. September. Der Präsident des Bundesrathes, Welti, und das Bundesrathsmitglied Anderwert haben sich gestern nach Locarno begeben, um daselbst mit den italienischen Ministern Depretis, Zanardelli und Melegari über die Gotthardbahnfrage zu konferiren.

Livorno, 5. September. Heute früh ist in einer Entfernung von 3 Meilen von hier der italienische Dampfer „Lidia" von dem französischen Dampfer „General Paoli" in den Grund gefahren worden. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet.

London, 6. September. Von Gladstone ist heute eine Broschüre erschienen, in welcher unter Hinweis auf die von den Türken verübten Greuelthaten ausgeführt wird, daß der Erneuerung solcher Vorgänge nur vorgebeugt werden könne, indem Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien der türkischen Verwaltung entzogen würden. England müsse im Verein mit den anderen Mächten auf dieses Ziel inwirken.

Plymouth, 6. September. Das belgische Schiff „Julia David" ist am Sonntag mit einem unbekannt gebliebenen Schiffe zusammengestoßen und hat schwere Verletzungen davongetragen. Dasselbe ist gestern hier eingetroffen, um die erlittenen Schäden zu repariren.

Konstantinopel, 5. September. Aus Novibazar wird unter dem 2. d. hierher gemeldet, daß die Serben in ihrer befestigten Stellung jenseits Javor von den türkischen Truppen geschlagen worden sind und mit Zurücklassung von etwa 100 Todten die Flucht ergriffen haben. Zwei Dörfer sind bei dem Kampfe eingeäschert worden.

Newyork, 6. September. In Vermont ist der Kandidat der republikanischen Partei, Fairbanks, zum Gouverneur gewählt worden. Ebendaselbst sind drei Kandidaten der republikanischen Partei zu Deputirten für den Kongreß mit einer Majorität von 30,000 Stimmen gewählt worden. — Die Demokraten in Arkansas glauben über eine Majorität von 40,000 Stimmen verfügen zu können.

Wien, 7. September. Die „Politische Korrespondenz meldet aus Belgrad vom 6. September unter Reserve und betonend, daß die Nachricht aus serbischer Quelle stamme, man habe dort die Grundlagen erfahren über welche die Großmächte für die eventuellen Friedensverhandlungen sich geeinigt haben, nämlich Wiederherstellung des Status quo ante bellum, angemessene von Serbien zu leistende Kriegsentschädigung, Zahlung der drei rückständigen Tributsraten an die Pforte und Räumung Nakizworniks von Seiten Serbiens.

Aufruf!

Am 8. November 1875 verstarb im 67. Lebensjahre der deutsche Dichter Hermann Neumann, Kgl. Preuß. Garnison-Verwaltungsdirektor zu Neisse in Oberschlesien. In einer großen Anzahl epischer, didactischer und dramatischer Dichtwerke, unter denen wir „Nur Jehan", „Das letzte Menschenpaar", „Die Atheisten", „Lazarus" hervorheben, hat der Verewigte, der auch als Urheber des geflügelten Wortes: „Das Volk in Waffen" dem deutschen Volke sich unvergeßlich machte, seine überaus reiche poetische Begabung, seine tiefe philosophische Bildung, wie sein warmes patriotisches Herz in unvergänglichen Zeugnissen dargethan. Leider jedoch hatte ein viele Jahre langes, schmerzvolles Siechthum es ihm unmöglich gemacht, seine dichterische Bedeutung nach außen hin so zur Geltung zu bringen, wie er es selbst gewünscht und wie es seine geistigen Schöpfungen verdient hatten. Um so mehr ist es Pflicht der Nachwelt, über dem Grabe des Entschlafenen ihm gerecht zu werden. Die unterzeichneten Freunde und Verehrer des Verstorbenen richten deshalb an das deutsche Publikum die herzliche Bitte, zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals auf dem Friedhofe zu Neisse durch freiwillige Beiträge das Andenken an den entschlafenen Dichter und Dulder ehren zu wollen. Jeder der Unterzeichneten, insbesondere Baurath Illing zu Neisse, ist bereit, jede, auch die kleinste Gabe dankbar in Empfang zu nehmen und soll über die gesammelten Spenden und deren Verwendung seiner Zeit öffentliche Rechenschaft abgelegt werden

Bildhauer Professor **Afinger** [Berlin].	Maler **Blanckarts** [Düsseldorf].
Major a. D. u. Landesältester **Gabriel** [Markersdorf b. Neisse].	Stadtrath **Heubner** [Dresden].
Carl v. Holtei [Breslau].	Baurath a. D. **Illing** (Neisse].
Präsident a. D. **v. Kirchmann** [Berlin].	Prof. Dr. **Körber** [Breslau.]
Hauptmann a. D. **v. d. Leeden** [Berlin].	**Ernst Scheerenberg** [Elberfeld].
Dr. **G. Schwetzke** [Halle]. **Albert Träger** [Cölleda].	Geh. Hofrath **Feod. Wehl.** [Stuttgart].

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 6. September. Internationale Spekulationspapiere matt, Bahnen meist niedriger.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 75. Pariser Wechsel 81,17, Wiener Wechsel 168, 30. Bömische Westbahn 154½. Elisabethbahn 134¾. Galizier 172¼. Franzosen*) 239⅛. Lombarden*) 64¼. Nordwestbahn 114. Silberrente 59. Papierrente 56⅛. Russ. Bodenkredit 86. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 100¾. 1860er Loose 102⅝. 1864er Loose 262, 20. Kreditaktien*) 123. Oesterr. Nationalbank 722, 00. Darmst. Bank 108½. Berliner Bankverein 84⅝. Frankfurter Wechslerbank 82⅞. Oesterr. Bank 92. Meininger Bank 77¼. Hess. Ludwigsbahn 100. Oberhessen 73⅞. Ung. Staatsloose —, —. Ung. Schatzanw. alt 88. do. do. neue 86½. do. Ostb.-Obl. II. 60¾ Centr.-Pacific 99¼. Reichsbank 157¾.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 123⅛, Franzosen 239¼, Lombarden 64½.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 121¾, Franzosen 237¾, 1860er Loose 101¾, Silberrente 58⅞, Galizier 170¾, Nationalbank 720, 00. Matt.

Wien, 6. September. [illegible] sehr reservirt. Bahnen schwächer, Renten behauptet.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 90. Silberrente 70, 40. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 854, 00. Nordbahn 1810. Kreditaktien 148, 90. Franzosen 285, 50. Galizier 205, 00. Kasch.-Oderberg 93, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 134, 25. Nordwestb. Lit. B. — —. London 121, 10. Hamburg 58, 70. Paris 47, 90. Frankfurt 58, 70. Amsterdam 99, 30. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 163, 00. 1860er Loose 111, 20. Lomb. Eisenb. 77, 00. 1864er Loose 131, 50. Unionbank 58, 00. Anglo-Austr. 74, 00. Napoleons 9, 64½. Dukaten 5, 82. Silbercoup. 101, 35. Elisabethbahn 161, 70. Ungar. Präml. 72, 00. D. Rchsbnt. 59, 30.

Türkische Loose 16, 50.

Nachbörse: Kreditaktien 148, 00, Franzosen 283, 75, Lombarden 77, 00, Galizer 204, 50, Napoleons 9, 64½.

London, 6. September, Nachm. 4 Uhr. Konsols 95 13/16. Italien. 5proz. Rente 72⅝. Lombarden 6⅜. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 90¾. 5proz. Russen de 1872 92½. Silber 51⅛. Türk. Anleihe de 1865 13 5/16. 5proz. Türken de 1869 13¼. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅝. do. 5proz. fund. 107¼. Oesterr. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 87. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 83¾. 5proz. Peruaner 16¼. Spanier 14⅜.

Platzdiskont 1 pCt.

In die Bank flossen heute 310,000 Pfd. Sterling.

Paris, 6. September. Matt, Schluß sich befestigend.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 71, 70. Anleihe de 1872 106, 05. Italienische 5proz. Rente 73, 30. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 596, 25. Lombard. Eisenbahn-Akt. 167, 50. do. Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 13, 37½. do de 1869 72, 00. Türkenloose 41, 00.

Crédit mobilier 196, Spanier exter. 14⅜, do. intér. 12⅜, Suezkanal-Aktien 712, Banque ottomane 403, Société générale 537, Credit foncier 760, Egypter 240. — Wechsel auf London 25, 21½.

New-York, 5. Septbr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 9¾, niedrigste 9½. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86½ C. Goldagio 9¾. 5/20 Bonds per 1885 112⅞. do. 5proz. fundirte 116¼. 5/20 Bonds per 1887 117⅝. Erie-Bahn 9¾. Central Pacific 110½. New-York Centralbahn 105.

Der Dampfer „Italy" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Produkten-Course.

Danzig, 6. Sept. Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: S.

Weizen loko wurde heute im Beginn des Marktes in neuer Waare ziemlich rasch zu vollen Preisen gekauft, doch ermattete sehr bald die Kauflust und schloß der Markt zu schach behaupteten Preisen. Alter Weizen blieb vernachlässigt. 400 Tonnen sind heute verkauft, darunter 50 Tonnen alt hochbunt 127 Pfd. zu 200 M., für neuen Weizen ist bezahlt Sommer- 133/4, 134, 138 Pfd. 197 M.. roth 138 Pfd. 198 M., abfallend obschon hellfarbig 125 Pfd. 195 M., hellfarbig 129/30, 130/1 Pfd. 200, 202 M., hellbunt 131, 132, 133 Pfd. 204, 205 M., hochbunt glasig 132/3 Pfd. 206 M., extra 136, 137 Pfd. 210 M., weiß 133 Pfd. 207 M. pro Tonne. Termine ziemlich fest. Sept.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 198 M. Br., 197 M. Gd., April-Mai 199, 200 M. bez. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loko ziemlich unverändert, schweres Effektiv-Gewicht im Verhältniß billiger, 125/6 Pfd. 162½ M., 126/7 Pfd. 162⅙ Mk., 127 Pfd. 163 Mk., 129 Pfd. 163 Mk. per Tonne ist für 20 Tonnen bezahlt. Termine ohne Angebot, Septbr.-Oktbr. 150 M. Gd. April-Mai 152 M. Gd. Regulirungspreis 54 M. — Gerste loko große 108 Pfd. 143 M., 114 Pfd. 153 M., kleine 105 Pfd. 135 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 140 M. Br.—Rübsen loko höher gehalten. Termine Septbr.-Oktbr. 308 M. bez. Regulirungspreis 306 M. — Raps loko mit 308 M. bezahlt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 308 M.

Köln, 6. September. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loko 23, 00, fremder loko 21, 00, pr. November 19, 90, pr. März 20, 90. Roggen, hiesiger loko 17, 50, pr. Novbr. 14, 65, pr. März 15, 60. Hafer loko 17, 50, pr. Novbr. 15, 95, pr. März 16, 05. Rüböl, loko 37, 00. pr. Oktober 36, 60, pr. Mai 36, 80.

Bremen, 6. September Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 18, 70 a 18, 75, pr. Oktober 19, 00, pr. November 19, 25, pr. Dezember —, —. Alles bezahlt und Käufer.

Hamburg, 6. September. Getreidemarkt. Weizen loko fest, aber ruhig, auf Termine höher. Roggen loko fester, auf Termine fest. Weizen pr. September-Oktober 196 Br., 195 Gd., pr. Novbr.-Dezember pr. 1000 Kilo 202⅓ Br., 201⅛ Gd. Roggen pr. Septbr.-Oktober 145 Br., 144 Gd., pr. November-Dezbr. per 1000 Kilo 150⅛ Br., 149¼ Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fest, loko 70, pr. Mai 69½, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 70½. Spiritus still, pr. September 37¾, pr. Oktober-November 38⅛, pr. November-Dezember 38½, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 40. Kaffee begehrt, Umsatz 7000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 19, 25 Br., 19, 25 Gd., pr. September 19, 00 Gd., pr. Oktober-Dezember 19, 15 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

London, 6. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,280, Gerste 19,600, Hafer 70,180 Qtrs.

Weizen fest, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 6. September. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Sich bessernd. Ankünfte stetig.

Middl. Orleans 6 3/16, middl. amerikanische 6 1/16, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middling Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4 7/16, good fair Domra 4 9/16, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅝.

Manchester, 5. Septbr. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8, 30r. Water Micholls 9, 30r. Water Gidlow 10½, 30r Water Clayton 10¾, 40r Mule Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 11⅜, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double Weston 15¼, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Preise anziehend.

Glasgow, 6. Septbr. Roheisen. Mixed numbres warrants 55 Sh. 9 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 9600 Tons gegen 10,600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 6. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine höher, pr. November 278, pr. März 289. Roggen loko unverändert, auf Termine fest, pr. Oktober 183, pr. März 193. Raps pr. Herbst 407, pr. April 422 Fl. Rüböl loko 39¼, pr. Herbst 39½, pr. Mai 41. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 6. September. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 48 bez. u. Br., pr. September 48bez. u. Br., pr. Oktober 48½ bez. u. Br., pr. Oktober-Dezember 48½ bez., 48¾ Br., pr. September-Dezember 48½ Br. Fest.

Paris, 6. Septbr. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen fest, pr. September 26, 50, pr. Oktober 26, 75, pr. November-Dezember 27, 50, pr. November-Februar 28, 00. Mehl fest, pr. Septbr. 57, 75, pr. Oktober 58, 75, pr. November-Dezember 60, 00, pr. November-Februar 60, 25. Rüböl steigend, pr. September 81, 00, pr. Oktober 82, 25, pr. November-Dezember 84, 75, pr. Januar-April 85, 75. Spiritus fest, pr. Septbr. 47, 00, pr. Januar-April 49, 25. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Newyork, 5. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 25½. Mehl 4 D. 80 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 22 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 10½ C. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 6.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Sept. Wind: NW. Barometer: 28,3. Thermometer: + 19° R. Witterung: Schön.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 180–220 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 195,5–197,5 bz., Sept.-Oktbr. do, Oktbr.-Nov. 196,5–199,5 bz., Nov.-Dez. 199 201 bz., April-Mai 205,5–207 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 143–180 nach Qual. gef., russ. 144–148 ab Kahn bz., neuer inländ. 173–180 ab Bahn bz., per diesen Monat 149,5–149–152 bz., Sept.-Okt. do., Oktbr.-Novbr. 152,5–152–154 bz., Novbr.-Dez. 155,5–155–156,5 bz., April-Mai 159–158–160 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 130–170 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 130–170 nach Qual. gef., ost- und westpr. 145–156, russ. 125–150, neuer pomm. 156–158, neuer schles. 147–157, galizischer 140–150 ab Bahn bz., per diesen Monat 147–148 bz., Sept.-Okt. do. bz., Oktbr.-Novbr. 147 bz., Novbr.-Dezbr. 145,5 bz., April-Mai 147,5–148 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 171–205 nach Qual., Futterwaare 163–170 nach Qual. — Raps per 1000 Kilogr. 300–315 bz. — Rübsen per 1000 Kilogr. 300–310 bz. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 69,9 bz., mit Faß per diesen Monat 69,7 69,8–69,4 bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 69,8–69,9–69,6 bz. Novbr.-Dez. 70,1–69,7 bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 71,3–71 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. loko mit Faß 42 bz., per diesen Monat 38,3 bz., Sept.-Oktbr. 36,5–36,9–36,6 bez., Okt.-Nov. 36,5–36,8–36,6 bz., Novbr.-Dezbr. do. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 53,9–54,5 bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 53,7–54 bz., Sept.-Oktbr. 53,6–54 bz., Oktbr.-Novbr. 51,7–52 bz., Novbr.-Dezbr. 51–51,5 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 52,6–53 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 28,50–27, Nr. 0 u. 1 26,50–25,50 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 25,25–23,75, Nr. 0 u. 1 23,50–22,25 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 23,20 bz., Sept.-Oktbr. 22,50–22,60 bz., Oktbr.-Nov. 22,5–22,35 bz., Nov.-Dez. 22–22,25 bz., April-Mai 22,20 bz. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 6. September. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Schön. Temperatur + 19° R. Barometer 28.3. Wind: SW. — Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 170–200 M., weißer 190–204 M., per Sept.-Oktbr. 201,5–202 bez., Okt.-Nov. 202–203 bz., per Nov.-Dez. 204 bz., per Frühjahr 208,5–209–208,5 bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 168–175 M., Russischer 142–150 M., per Sept.-Okt. 147–149–147,5 bez., per Okt.-Nov. 148–149,5–149 bez., per Nov.-Dez. 151–152–151 bz., Frühjahr 156–156,5–156 bez. — Gerste still, pr. 1000 Kilo loco Futter- 133–148 M., Malz- 150–162 M. — Hafer fest, per 1000 Kilo loko alter 150–172 M., neuer 140–154 M., per Sept.-Okt. 144 bez. und Gd., per Okt.-Nov. — M., Nov.-Dezbr. — bez., Frühjahr 146 Gd. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loco 150–168 M., Frühjahr Futter- — M. — Winterrübsen steigend, per 1000 Kilo loko 302–314 bez, Sept.-Okt. 322 bis 324 bez. und Gd., Okt.-Nov. — bez., April-Mai 333 Gd. — Winterraps per 1000 Kilo loko 305–317 bez., Sept.-Okt. ohne Abgeber. — Rüböl steigend, per 100 Kilo loko 70,5 Br., per Sept.-Okt. 69,25 bez., Okt.-Novbr. und Novbr.-Dezbr 69,25–69,5 bez., April-Mai 71,25–71,5 bez. — Spiritus ermattend, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 53 bez., per Sept. 52,3 bez. u. Br., per Sept.-Okt. 52–51,7 bez. u. Br., per Okt.-Nov. 50,6 bez., per Nov.-Dez. 49,6 bez., per Frühjahr 52,5–52 bz. u. Gd. — Angemeldet: 7000 Ctr. Weizen, 10,000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rübsen, 60,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 201,75 M., Roggen 148 M., Rübsen 323 M., Rüböl 69,25 M., Spiritus 52,3 Mk. — Petroleum loko 18,5 bz., Kleinigkeiten 18,75 M., Anmeldung 18 bez., Regulirungspreis 18,25 M., per Sept.-Okt. 17,5–17,75bez., Okt.-Nov. 18 bez., per Nov-Dezbr. — M. (Ostsee-Z.)

Breslau, 6. Septbr. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) höher, gekünd. 1000 Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, per Sept. 156,50–7,50–157 bz. u. G., Sept.-Oktbr. 156,50 bis 7,50–157 bz. u. G., Oktbr.-Nov. 155,50 bz., Novbr.-Dezbr. 154 G 155 B., Dezbr.-Jan. —, Jan.-Febr. —, Febr.-März —, März-April —, April-Mai 158 G. u. B. — Weizen 183 B., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 183 B., Oktbr.-Nov. —. — Gerste —. — Hafer 133 B. gek. — Ctr., per Sept.-Oktbr. 133 B., Oktbr.-Novbr. 133 B., Novbr.-Dezbr. 133 B., April-Mai 138 G. — Raps 305 B., gek. — Ctr. — Rüböl fest, gek. — Ctr., loko 68 B., per Sept. 67 B., Sept.-Okt. 66,50 bz., Oktbr.-Novbr. 67 B., Novbr.-Dezbr. 67,50 bz., April-Mai 69 B. — Spiritus fest, loko 52 bz. u B., 51,50 G., gek. — Liter per Septbr. 51,50 B., Sept.-Oktbr. 50,50 bz. u. G., Oktbr.-Novbr. 49 B. u. G., Novbr.-Dez. 49 B., 48,50 G., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 50 B. — Zink fest. Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. Sept.	Nachm. 2	27" 9''' 60	+ 22°0	SW 2-3	heiter, Cu-st.
6. =	Abnds. 10	27" 8''' 90	+ 14°8	S 1-2	bedeckt, Ni.
7. =	Morgs. 6	27" 8''' 56	+ 13°2	SSO 0-1	z. heit. St., Ci-st. ¹)

¹) Regenmenge: 34,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Septbr. Mittags 0,68 Meter.
= = 6. = = 0,70 =

Berlin, 6. September. Der heutige Verkehr eröffnete zu herabgesetzten Notirungen eher unentschieden, doch überwog die matte Haltung. Es fehlte allerdings wohl zu Anfang an Blanco-Verkäufern, und der Coursdruck wurde vorzugsweise durch fortgesetzte Gewinnstnahmen hervorgerufen; doch die Auffassung der politischen Lage war wiederum eine wesentlich ungünstigere als in den letzten Tagen. Die Betrachtungen hiesiger Blätter über die Stellung Rußlands zur Türkei und über die Mediation der Großmächte im Allgemeinen hatten beunruhigt, und eine stärkere Ermattung des Börsenverkehrs in Aussicht nehmen lassen. Auch wirkte die unten mitgetheilte Depesche des „H. T. B" abschwächend. Dem gegenüber würde jedoch im Interesse der Haussepartei die geringe Bedeutung dieser politischen Erwägungen für den Börsenverkehr geltend gemacht, und man trug kein Bedenken, den etwas festeren Meldungen aus Wien Rechnung zu tragen. Franzosen und Kredit-Aktien standen einige Mark niedriger als gestern im Vordergrunde des Geschäfts; auch in Diskontkommandit-Antheilen und österreichischen Renten fanden zu herabgesetzten Notirungen mäßige Umsätze statt. Loose fanden einige Beachtung. Dagegen lag der Verkehr in den übrigen spekulativen Werthen außerordentlich still. Auch Eisenbahnen fanden nur mäßige Beachtung und erschienen eher matt. Fremde Bahnen still. Anlagewerthe traten nur in mäßigen Verkehr. Preußische und deutsche Fonds lagen gut behauptet, 5przt. Prioritäten bevorzugt. Russisch-englische Anleihen abgeschwächt, österreichisch-ungarische Obligationen still. Banken und Industriepapiere blieben vernachlässigt Wechsel still. Bald nach Eröffnung des Verkehrs meldete H. T. B.: Konstantinopel, 5. September, Abends. In der türkischen Dobrudscha ist ein Aufstand ausgebrochen. 5000 dort wohnhafte Russen ergriffen die Waffen. — Gestern sind neue Verstärkungen nach Nisch abgegangen. Die weitere Entwicklung des heutigen Verkehrs zeigte wiederholte Schwankungen, blieb aber überwiegend matt. Per Ultimo Franzosen 480,50–477,50, Lombarden 130,50–129, Kreditaktien 250,50–247, Bochumer verloren 3, Breslauer Wechslerband 1, Märkisch-Westfälisches Bergwerk gewann 1, Annener Gußstahl 1¼, ebensoviel Geraer Bank und Thüringer ½. Der Schluß war flau.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 6. September 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,90 bz
Staats-Anleihe	4	97,20 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,20 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10 bz
do. do	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,75 B
Rheinprovinz do.	4½	102,60 bz B
Schldv. d. B. Kfm.	5	101,25 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,60 bz
do.	5	106,60 bz G
Landsch. Central	4	95,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,40 bz
do. neue	3½	85,25 B
do.	4	95,90 bz
do. neue	4½	103,00 bz
N. Brandbg. Cred.	4	95,90 bz
Ostpreußische	3½	85,90 G
do.	4	96,50 G
do.	4½	102,60 bz B
Pommersche	3½	84,75 bz B
do.	4	96,00 bz
do.	4½	103,00 bz
Posensche, neue	4	95,50 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,30 bz
do.	4	95,30 bz
do.	4½	102,25 bz G
do. II. Serie	5	107,25 B
do. neue	4	94,75 bz
do.	4½	102,50 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,50 bz
Pommersche	4	97,50 G
Posensche	4	96,50 bz B
Preußische	4	96,75 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,30 G
Sächsische	4	97,40 bz
Schlesische	4	97,20 G
Souvereigens		20,40 bz
Napoleonsd'or		16,25 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		1394 bz
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,20 bz
Oesterr. Banknot.		169,45 bz
do. Silbergulden		174 B
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		269,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	135,40 bz
Hess. Prsch a 40th.	—	250,75 G
Bad. Pr.-A. v 67	4	118,75 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	137,50 G
Bair. Präm.-Anl.	4	121,10 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	83,80 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,10 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,90 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,80 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,30 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	19,90 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,80 G
Oldenburg. Loose	3	134,50 bz
D.G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,25 B
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 G
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H-B. I. 120	5	106,00 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,00 G

Pomm III. rz. 100	5	100,00 bz
Pr. B-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102,90 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,40 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,90 bz G
do. (1872 u. 74)	4½	98,90 bz G
do. (1872 u. 73)	5	101,80 bz
do. (1874)	5	101,80 bz
Pr. Hyp-A-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bz G
do. do.	4½	98,25 G
Kruppsche Oblig.	5	103,00 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,60 bz B
do. do. 1885	6	99,40 bz G
do. Bds. (fund.)	5	103,00 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std-A	7	103,50 bz G
do. Goldanl	6	
New-Jersey	7	99,30 G
Oest. Pap.-Rente	4½	56,25 bz
do. Silb.-Rente	4½	58,80 bz
do. 250 fl. 1854	4	58,70 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	310,50 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	103,00 B
do. do. v. 1864	—	257,00 bz
Ung. St.-Eisb.-A.	5	71,00 G
do. Loose	—	146,25 G
do. Schatzsch. I.	6	87,10 bz
do. do. kleine	6	88,70 B
do. do. II.	5	85,50 bz
Italienische Rente	5	73,70 bz
do. Tabak-Obl	6	102,50 G
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	95,25 bz
Finnische Loose	4	39,00 B
Russ. Centr.-Bod.	5	87,60 G
do. Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	92,75 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	98,00 bz
Russ. consf. A. 1871	5	92,75 bz
do. do. 1872	5	92,75 bz
do. do. 1873	5	93,00 bz
do. Bod.-Credit	5	85,70 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	166,25 bz
do. do. v. 1866	5	165,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	81,75 bz
do. 6. do. do.	5	94,30 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	85,25 bz
do. do kleine	4	83,50 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,60 B
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	68,40 B
Türk. Anl. v. 1865	5	12,90 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	29,00 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 109 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	168,90 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	167,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	265,60 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,60 bz
Warschau 100 R. 8 T.	266,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102,90 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	62,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	60,00 B
Berliner Bankverein	4	80,00 B
do. Comm.-B. Sec	4	60,50 bz
do. Handels Ges.	4	80,00 bz
do. Kassen-Verein	4	182,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	70,50 bz
Centralbk. f. Bauten	4	16,50 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	63,30 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,25 G
Chemnitzer Bank-B.	4	77,50 G
Coburger Credit-B.	4	66,60 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,25 B
Danziger Bank	fr.	123,50 B
Danziger Privatbank	4	116,00 G
Darmstädter Bank	4	108,40 G
do. Zettelbank	4	94,50 G
Dessauer Creditbank	4	9,70 G
do. Landesbank	4	119,00 G
Deutsche Bank	4	80,60 G
do. Genossensch.	4	89,50 G
do. Hyp.-Bank	4	93,25 G
do. Reichsbank	fr.	157,75 bz
do. Unionbank	4	78,00 bz
Disconto-Comm.	4	116,00 bz G
do. Prov.-Discont	4	79,75 bz B
Geraer Bank	4	77,25 bz G
do. Creditbank	4	51,25 G
Gew.-B. H. Schuster	4	7,00 bz B
Gothaer Privatbank	4	91,00 G
do. Grundcreditbk.	4	107,00 G
Hypothek. (Hübner)	4	126,50 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	80,25 G
Leipziger Creditbank	4	109,00 bz G
do. Discontobank	4	67,00 G
do. Vereinsbank	4	87,25 G
do. Wechselbank	4	69,50 bz B
Magdeb. Privatbank	4	105,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	81,00 bz G
do. Hypoth.-Bank	4	71,80 bz
Meininger Creditbank	4	77,50 bz B
do. Hypothekenbk.	4	98,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	84,50 G
Norddeutsche Bank	4	127,50 G
Nordd. Grundcredit	4	97,50 bz
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	92,50 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,50 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	94,00 G
do. Intern. Bank	4	93,75 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	100,60 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4½	97,50 bz G
do. Centralboden.	4	117,50 G
do. Hyp. Spielh.	4	123,00 bz G
Product.-Handelsbank	4	81,50 B
Provinz.-Gewerbebk.	4	45,50 bz B
Rittersch. Privatbank	4	129,40 bz B
Sächsische Bank	4	120,20 bz
do. Bankverein	fr	92,25 B
do. Creditbank	4	91,75 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,00 bz B
Schles. Bankverein	4	87,25 B
Schles. Vereinsbank	4	89,50 bz B
Südd. Bodencredit	4	111,00 B
Thüringische Bank	4	71,70 bz B
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,75 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	104,50 G
Dannenb. Kattun	4	15,00 bz
Deutsche Baugef.	4	47,75 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9,25 G
Dtsch. Stahl- u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	20,10 bz G
Dortmunder Union	4	8,70 bz
Egell'sche Masch. Act.	4	16,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	21,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	44,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	98,75 bz
Georg-Marienhütte	4	51,75 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	39,00 bz
Immobilien (Berl.)	4	76,50 bz G
Kramsta, Leinen-F.	4	77,90 bz
Lauchhammer	4	23,75 G
Laurahütte	4	65,00 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	18,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	111,00 bz
do. Spritfabrik	4	45,00 bz G
Marienhütte Bergw.	4	69,00 B
Massener Bergwerk	4	18,50 G
Menden u. Schw. B.	4	50,60 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	28,00 B
Ostend	4	9,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	53,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	33,50 bz G
Redenhütte	4	7,75 bz
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,00 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	46,50 bz
Union-Eisenwerk	4	6,00 bz
Unter den Linden	4	18,75 bz G
Wäsemann Bau-B.	4	
Westend (Quistorp)	fr.	3,80 G
Wissener Bergwerk	4	25,00 bz G
Wöhlert Maschinen	4	10,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	21,60 bz
Altona-Kiel	4	122,00 G
Bergisch-Märkische	4	82,75 bz B
Berlin-Anhalt	4	112,00 G
Berlin Dresden	5	17,50 bz
Berlin-Görlitz	4	36,00 bz
Berlin-Hamburg	4	182,75 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	85,00 bz G
Berlin-Stettin	4	122,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	75,00 bz G
Cöln-Minden	4	105,10 bz
do. Litt. B.	5	103,50 bz
Halle-Sorau-Guben	4	9,50 bz B
Hann.-Altenbeken	4	15,30 bz B
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	19,00 bz B
Magd.-Halberstadt	4	109,25 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	265,00 bz G
do. do. Litt. B.	4	98,90 bz G
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,75 G
Nordhausen-Erfurt	4	32,10 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	137,50 bz
do. Litt. B.	3½	126,75 G
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	25,50 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	110,75 bz
Rheinische	4	116,75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,20 bz
Rhein Nahebahn	4	11,90 bz B
Stargard-Posen	4½	101,60 bz B
Thüringische	4	134,00 bz B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,90 G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	101,00 bz G
Weimar-Geraer	4½	58,00 bz B
Albrechtsbahn	5	20,25 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	115,00 bz G
Aussig-Teplitz	4	112,40 bz
Baltische	3	
Böhm. Westbahn	5	77,20 bz
Brest-Grajewo	4	21,90 bz G
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	6,30 bz B
Elisabeth-Westbahn	5	67,60 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	56,80 bz B
Galiz. (Karl Ludwig)	5	87,00 bz B
Gotthard-Bahn	6	47,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	38,75 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,50 bz
Lüttich-Limburg	4	18,25 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	100,50 bz B
Oberhess. v. St. gar.	3½	76,00 G
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	228,50 B
do. Litt. B.	5	67,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	51,50 B
Kronpr. Rudolfsbahn	5	46,60 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	16,00 bz B
Russische Staatsbahn	5	111,75 bz
Schweizer Unionbahn	4	6,40 bz G
Schweizer Westbahn	4	24,40 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	42,00 bz B
Vorarlberger	5	39,90 bz G
Warschau-Wien	4	200,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	102,00 G
Berlin Dresden	5	36,50 G
Berlin-Görlitzer	5	76,50 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	21,25 bz G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	26,40 bz
Halle Sorau-Guben	5	21,50 bz G
Hannover-Altenbek.	5	37,60 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch Posen	5	72,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	71,60 bz G
do. do C.	5	96,60 bz B
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	33,75 bz
Oberlausitzer	5	40,30 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	75,75 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	113,00 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	64,25 bz G
Saalbahn	5	30,00 G
Saal-Unstrutbahn	5	9,40 bz
Tilsit-Insterburg	5	67,00 bz G
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	92,00 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I	4½	
do. II	4½	100,00 G
do. III. v. St. g	3½	86,00 G
do. do. Litt. B.	3½	86,00 G
do. do. Litt. C.	3½	77,25 bz
do. IV.	4½	
do. V.	4½	98,75 G
do. VI.	4½	98,50 bz B
do. VII.	5	102,40 bz B
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	103,10 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	90,25 G
do. do. III.	4½	98,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,25 G
do. Litt. B.	4½	100,25 G
Berlin-Görlitz	5	102,10 G
do. do.	4½	92,00 B
Berlin-Hamburg	4	9,50 bz
do. do. II.	4	95,00 bz
do. do. III.	5	104,00 G
Berl.-Potsd.-M. A.B	4	94,00 G
do. do. C.	4	91,70 bz B
do. do. D.	4½	97,50 bz G
do. do. E	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	94,50 bz B
do. do. III	4	94,50 bz B
do. IV. v. St. g.	4½	102,90 bz G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	98,60 bz G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	94,00 G
do. do. Litt. G	4½	96,50 bz G
do. do. Litt. H.	4½	91,80 bz G
do. do. Litt. I.	4	91,80 bz G
Cöln-Minden IV.	4	93,75 bz G
do. do. V.	4	91,00 B
do. do. VI.	4½	97,80 G
Halle-Sorau-Guben	5	101,20 bz
do. do. II	5	101,20 bz
Hannov.-Altenbek. I	4½	95,50 B
do. do. II.	4½	95,50 B
do. do. III	4½	91,40 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,00 G
do. do. de 1865	4½	98,00 B
do. do. de 1873	4½	97,10 bz
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72,50 G
do. do.	4½	99,00 G
Niederschles.-Märk. I.	4	97,50 B
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 B
do. Obl. I. u. II	4	97,25 G
do. do. III. conv.	4	
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	93,00 G
do. E.	3½	86,00 bz
do. F.	4½	102,00 bz G
do. G.	4½	100,00 B
do. H.	4½	102,10 bz
do. v. 1869	5	102,75 bz G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	99,00 bz
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	94,50 G
do. do.	5	103,50 bz G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	93,00 G
do. do. II.	4½	99,00 G
do. do. III.	4½	99,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	100,60 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,00 G
do. von 1862, 64	4½	100,00 G
do. v. 1865	4½	100,00 G
do. 1869, 71, 73	5	103,00 B
do. v. 1874	5	103,40 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,75 G
do. II. do.	4½	102,75 G
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	100,50 B
do. IV.	4½	100,50 B
do. V.	4½	100,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	67,50 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	82,50 bz
do. do. II.	5	78,60 G
do. do. III.	5	75,90 bz B
do. do. IV.	5	74,75 bz B
Lemberg-Czernow. I.	5	64,50 bz G
do. II.	5	65,90 bz G
do. III.	5	59,90 bz
do. IV.	5	55,90 B
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	19,50 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	319,50 bz G
do. Ergänzungsn.	3	308,80 bz G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,25 bz
do. II. Em.	5	96,00 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	73,60 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	60,30 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,50 bz
do. do. 1869	5	62,70 G
do. do. 1872	5	61,75 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	
Reichenb.-Pardubitz.	5	71,50 B
Südösterr. (Lomb.)	3	241,00 bz G
do. do. neue	3	241,75 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	79,30 G
Baltische, gar.	5	85,50 G
Brest-Grajewo	5	67,00 bz G
Charkow-Asow. g.	5	93,25 bz
do. in Lstr. a 20.40	5	90,50 bz
Charkow.-Krementsch.	5	
Jelez Orel, gar.	5	93,25 G
Jelez-Woron., gar.	5	95,00 G B
Koslow.-Woron.	5	96,40 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	83,40 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	93,25 G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	83,10 bz B
Kursk.-Kiew, gar.	5	95,00 bz
Losowo-Sewast.	5	82,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,90 bz
Mosk.-Smolensk	5	94,50 bz
Schuja-Iwanowo	5	93,25 G
Warschau-Teresp.	5	92,75 B
do. kleine	5	93,00 G G
Warschau-Wien II.	5	95,00 bz
do. III.	5	93,50 G B
do. IV.	5	88,00 bz G
Zarskoe-Selo	5	85,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.